



Karen Ludwig arbeitet bei der Lebenshilfe, unterstützt Wohngruppen unter anderem beim Kochen. Aufgewachsen ist sie mit einer behinderten Schwester. Die Hilfe, die ihr damals fehlte, will sie anderen Betroffenen mit dem „GeschwisterClub“ bieten. Foto: t&w

Im Schatten der Geschwister

VON UTE LÜHR

Lüneburg. Karen Ludwig weiß genau, wovon sie spricht. Sie hat erfahren, wie es ist, mit einer behinderten Schwester zu leben, sie leiden und schließlich auch sterben zu sehen. Sie kann sich noch immer genauestens daran erinnern, mit welchen Ängsten und Sorgen sie damals zurecht kommen musste – und dass sie diese mit keinem teilen konnte, denn „meine Eltern waren ebenso traumatisiert wie ich, da konnte ich mich mit meinem Kummer und meinen Fragen nicht auch noch an sie wenden“. Das soll anderen erspart werden.

Einen „GeschwisterClub“ will die Mitarbeiterin der Lebenshilfe deshalb ab Januar anbieten, Brüder und Schwestern von behinderten oder chronisch kranken Kindern damit eine Möglichkeit des Austausches geben. „Denn das ist, was mir damals so wahnsinnig gefehlt hat“, erklärt Karen Ludwig rückblickend, „eine Chance, mich mit anderen zu treffen, die meine Situation verstehen, weil sie in derselben stecken.“

An jedem zweiten Dienstag im Monat soll das Angebot in den Räumen der Lebenshilfe am Vrestorfer Weg stattfinden, „die Kinder können zusammenkommen und sich langsam kennenlernen“, so das Ziel der künftigen

Die Lebenshilfe startet eine Gruppe für Kinder behinderter Brüder und Schwestern. Sie bietet einen geschützten Raum für den Austausch

Gruppenleiterin, „spielerisch sollen sie sich mit ihrer eigenen Rolle auseinandersetzen, das oftmals fehlende Selbstwertgefühl stärken und sehen, dass es sich hier um keinen anderen dreht – nur um sie“.

Denn genau das sei für die Geschwister ein zentrales Problem, wie Karen Ludwig am eigenen Leib erfahren hat: „Die Eltern müssen sich den beeinträchtigten Kindern oft derart intensiv widmen, dass sie für die anderen Söhne und Töchter nicht mehr viel Zeit haben.“ Und die blieben dann oft auf der Strecke – auch, weil sie nicht wirklich gesehen

„Mütter und Väter werden in Therapien eingebunden, Brüder und Schwestern nicht.“

Karen Ludwig
Lebenshilfe

werden. „Mütter und Väter werden in die Therapie des beeinträchtigten Nachwuchses mit eingebunden, Brüder und Schwestern nicht“, weiß die gebürtige Hamburgerin.

Hilfe gebe es kaum, denn „während Jungen und Mädchen aus Scheidungsfamilien oftmals ebenso traumatisiert sind, finden diese aber meist viele Leidensgenossen, können sich austauschen und gegenseitig unterstützen. Das haben Geschwister behinderter Kinder nicht, stecken doch zu wenige in einer vergleichbaren Situation.“

Gerade diese könne aber zusammenschweißen, sich gruppendynamisch entwickeln. „Kinder, die mit beeinträchtigten Geschwistern aufwachsen, haben oftmals ganz besondere Fähigkeiten, wie eine ausgeprägte Empathie und ein starkes Verantwortungsbewusstsein. Dieses soll ihnen klar gemacht werden.“ So sollen sie Halt und Hilfe bekommen, aber auch Raum haben, sich schwach zu fühlen, traurig, aber auch wütend zu sein – ohne Angst, Einzelne damit zu sehr zu belasten.

Vor zwei Jahren hat die Pädagogin deshalb mit Dagmar Pitters, 1. Vorsitzende der Lebenshilfe Lüneburg, das Projekt „GeschwisterClub“ angestoßen, ein Konzept entwickelt und Flyer entworfen. Die Resonanz war gut, viele Kinder meldeten sich. „Letztlich kam aber kein Treffen zustande“, sagt Ludwig, „weil die meisten aus den unterschiedlichsten Gründen wieder abgesagt hatten. Oftmals scheiterte es einfach an der Beförderung.“

Einen Neustart wagt sie nun doch, „weil es mir einfach eine Herzensangelegenheit ist“, und hängt die Messlatte etwas tiefer: Lag die Voraussetzung für eine Gruppengründung bei ursprünglich sechs Kindern, soll sie nun auch mit weniger Teilnehmern starten. „Mitmachen darf, wer sich angesprochen fühlt, also auch Jungen und Mädchen, die mit behinderten Eltern leben.“

► **Um sich einen ersten Eindruck vom „GeschwisterClub“ zu verschaffen, ist für Dienstag, 8. Januar, von 17 bis 18 Uhr eine Schnupperstunde gemeinsam mit Eltern geplant. Sie findet in den Räumen der Lebenshilfe am Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg statt. Anmeldungen unter: GeschwisterClub@email.de oder unter (04131) 3018 66. Weitere Informationen gibt es auch unter [facebook.com/GeschwisterClub](https://www.facebook.com/GeschwisterClub).**